

Juni 1996

Der Verein Schichtwechsel hat, nachdem sich konkreter abzeichnete, dass die OeBB ihm den ehemaligen Fahrdienstleitungsraum für kulturelle Aktivitäten per 1.6. vermieten würden, vor gut 14 Tagen eine Handvoll Künstlerinnen aus dem Schichtwechsel-Umfeld angefragt, ob sie denn spontan bei einer Kurz-Ausstellung mitmachen und somit den neuen Schichtwechsel-Raum einweihen würden. Es gehe um's Jubiläumsjahr "10 Jahre Frauenstimmrecht im Fürstentum Liechtenstein", ihre Umsetzung des "Themas" sei frei, jede der eingeladenen Künstlerinnen könne einen Abend lang im Schichtwechsel tun und lassen und zeigen oder nicht zeigen oder lesen oder singen, tanzen, steppen, einen Pullover stricken, Tapetenkleister-Lehrbücher verkaufen, halt das tun, was sie wolle, was für sie wichtig sei, so wie es für sie stimme.

Vier Künstlerinnen waren daraufhin bereit, so kurzfristig zu reagieren (Frauen sind Weltmeisterinnen im Organisieren, Improvisieren...), sich zum offenbar immer noch provozierenden Thema "Frauenstimmrecht" Gedanken zu machen, vier Liechtensteinerinnen haben es gewagt, sich mit einer Arbeit auf irgendeine Art in diesem kleinen, überschaubaren Land zu exponieren: Regina Marxer, Eva Frommelt, Elisabeth Kaufmann-Büchel, Beatrice Kaufmann.

Sechs Frauen war es aus verschiedenen, verständlichen Gründen unmöglich, innert ein paar Tagen neue Werke entstehen zu lassen oder ältere Arbeiten zu dieser Thematik durchzugehen; nur eine Frau hat auf unseren "Ueberfall" überhaupt nicht reagiert. Mit den fünf Frauen, die an der aktuellen Kurz-Ausstellung nicht teilnehmen konnten, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt unsere Fäden weiterspinnen.

Den Titel der Ausstellung "FRAGMENTE: Kinder, Küche, Kirche, Kunst" haben wir eigenmächtig festgelegt. Darin sollten die üblichen, den Frauen zugeschriebenen "Reiche" angetönt (die drei grossen K), die Einengung der Frauen jedoch mit dem Wort "Kunst" aufgerissen, erweitert werden.

Vier Frauen, vier höchst unterschiedliche Charaktere mit eigenem künstlerischem Ausdruck, gewähren mit dieser improvisierten "Aufbruchstimmung-Ausstellung" (wobei wir diese Atmosphäre nicht nur der speziellen Bahnhofsituation zuschreiben mögen) einen intimen Einblick in ihren persönlichen Arbeitsprozess, sei dies zu ihrer eigenen künstlerischen Entwicklungsgeschichte, zu ihrer eigenen Frauengeschichte, zum Frauenbuchprojekt INVENTUR und/oder Kommentare zu den verflorenen 10 Jahren Frauenstimmrecht im Fürstentum Liechtenstein.

Wir möchten uns bei allen vier Künstlerinnen herzlich bedanken. Es ist wichtig, dass Frauen auch in der bildenden Kunst ihren Weg - der in der Kunst immer steinig ist - gehen können, um ihn zu gehen.

Denn:

"Kultur ist Frauensache. Zum grössten Teil wenigstens, auch wenn die Hierarchien oft noch immer so sind wie anderswo - männerlastig. Und gerade deshalb, weil da noch nicht alles ist, wie es sein sollte, brauchen Frauen als Kulturschaffende, Kulturvermittlerinnen und Kulturempfängerinnen ein Ja zur Kultur." (Zitat Netzwerk schreibener Frauen, Juni 1994).